

Friedrichs, Birte

## **Kinder lösen Konflikte. Klassenrat als pädagogisches Ritual**

*Die Deutsche Schule 97 (2005) 3, S. 367-368*



Quellenangabe/ Reference:

Friedrichs, Birte: Kinder lösen Konflikte. Klassenrat als pädagogisches Ritual - In: Die Deutsche Schule 97 (2005) 3, S. 367-368 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281863 - DOI: 10.25656/01:28186

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281863>

<https://doi.org/10.25656/01:28186>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

**Birte Friedrichs:**

## **Kinder lösen Konflikte. Klassenrat als pädagogisches Ritual**

*(1.) Fragestellung:* Streitschlichtung, Klassenrat, Trainingsraum-Methode – in der schulischen Praxis wird auf unterschiedliche Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten zurückgegriffen. Gemeinsam ist diesen Formen, dass sie darauf zielen, die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Klassenrat in der Tradition Célestin Freinets ist Gremium der Konfliktbearbeitung und zugleich mehr als das: ein Ort der Einübung von Demokratie. Intendiert ist, Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung von Unterricht und Schulleben partizipieren zu lassen und sie zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, die Klassengemeinschaft und die Schule zu befähigen.

Angesichts der erheblichen Bedeutung des Klassenrats für eine zeitgemäße Schulkultur ist es überraschend, dass eine wissenschaftliche Auseinandersetzung lange Zeit ausstand. Klassenrat im Bereich der Sekundarstufe I wird in „Kinder lösen Konflikte“ erstmals zum Gegenstand einer Monographie. Die empirisch angelegte Arbeit geht folgenden Fragen nach: 1. Wie wird Klassenrat von unterschiedlichen Standpunkten her gedeutet? 2. Welche Erkenntnisse über Klassenrat lassen sich gewinnen, wenn dieser als ein Ritual interpretiert wird? 3. Welche Chancen verbinden sich mit dem Klassenrat? 4. Mit welchen Schwierigkeiten hat die Umsetzung des Konzepts Klassenrat in konkrete schulische Praxis umzugehen?

*(2.) Methode:* Die Arbeit folgt dem Ansatz ethnographischer Schulforschung. Im Zentrum steht eine Fallstudie an einer bekannten Reformschule, der Offenen Schule Kassel-Waldau (OSW). Die teilnehmende Beobachtung von Klassenratssitzungen in unterschiedlichen Klassen wird in Form dichter Beschreibung festgehalten und exemplarisch hermeneutisch interpretiert. Dokumentenanalyse, ethnographische Berichte sowie ausführliche Leitfrageninterviews bilden die Basis eines kontrastiven Vergleichs unterschiedlicher Perspektiven (Konzeption – Beobachtung – Schüler(innen)/Lehrende/Schulleitung). Ergebnisse der empirischen Studie werden unter Rückgriff auf Ritualtheorien aus den Bereichen der Ethnologie (van Gennep, Turner) sowie Rechtslehre (Luhmann) tiefer gehend ritualtheoretisch interpretiert.

*(3.) Ergebnisse:* Klassenrat ist in mehrfacher Hinsicht als Ritual zu verstehen: als Inversionsritual in der Spannung zwischen authentischer und Scheindemokratie; als eine Institution, die deutliche Parallelen zum Gerichtsverfahren aufweist, sich jedoch als pädagogische Einrichtung signifikant von diesem unterscheiden muss und schließlich als Übergangsritual an der Schwelle zwischen Schule und Elternhaus. Klassenrat kann nur dann sein Potential als „Einrichtung von herausragender Bedeutung im Sinne von sozialem Lernen und politischer Bildung“ (Pädagogische Planungsgruppe der OSW) entfalten, wenn sich die Lehrenden der mit Klassenrat verbundenen Ambivalenzen und Probleme bewusst sind. Als solche werden u. a. behandelt: Rollenkonflikte auf Seiten der Lehrenden; der Faktor Angst; Differenzen zwischen Vorderbühne und Hinterbühne; Intoleranz gegenüber geschlechtsspezifischen Problemen; die Aufgabe der Reintegration von „Angeklagten“; die Taktik des Nichtthematisierens; eine Infragestellung offiziell geltender durch inoffizielle Regeln;

das Unterlaufen des Konzepts durch inoffizielle Funktionszuschreibungen (etwa: die Wandzeitung als Droh- und Racheinstrument); die Frage, welche Themen es verdienen, im Klassenrat diskutiert zu werden; der Umgang mit Kritik an Fachlehrer(inne)n; „Verschleißerscheinungen“. Der pädagogische Wert des Klassenrats wird unter Rückgriff auf den Ansatz einer „Pädagogik des Aushandelns“ in der Stärkung der Individuen und der Gemeinschaft, in der Vermittlung von Konfliktbewältigungskompetenz sowie in der Einübung demokratischer Umgangsformen gesehen.

(4.) *Hinweise:* Die Untersuchung ist publiziert unter dem Titel: Birte Friedrichs 2004: Kinder lösen Konflikte. Klassenrat als pädagogisches Ritual. Baltmannsweiler 2004, 236 Seiten, 21.60 €. Überarbeitete Fassung der Dissertation „Klassenrat als Ritual. Eine ethnographische Studie an der Offenen Schule Kassel-Waldau“ (2001).

*Birte Friedrichs*, geb. 1965, Dr. phil., Studium für das Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Germanistik und ev. Religion an den Universitäten Göttingen und Basel, Referendariat in Hannover, Lehrtätigkeit in Amöneburg b. Marburg, Heringen/Werra. Seit 2001 Lehrerin an einem Gymnasium in Hannover. Promotion 2002 am Institut für Erziehungswissenschaften/Humanwissenschaften der Universität Gesamthochschule Kassel; Anschrift: Leinestr. 64, 30966 Hemmingen-Arnum  
Email: Birtefriedrichs@aol.com

---

### **Hans-Jürgen Balz:**

#### **Evaluation des Trainingsraumprogramms an Schulen (Sek. I) in NRW**

(1.) *Fragestellung:* Das Trainingsraumprogramm (TRP) – im deutschsprachigen Raum erstmals 1996 eingesetzt – zielt auf den Umgang mit gehäuften Disziplinproblemen und Unterrichtsstörungen (Balke 2003). In der Evaluation wird gefragt nach der Verbreitung des TRP an Schulen (Sek. I) in NRW, der Form seiner konkreten Anwendung im schulischen Kontext und der Akzeptanz und Wirksamkeit des Programms.

(2.) *Methoden:* Die erste Phase – eine schriftliche Befragung – untersucht die Verbreitung und schulische Anwendung des Programms. Darüber hinaus werden Lehrer zur Wirksamkeit des TRP befragt. Die zweite Phase untersucht Prozesse der konkreten Umsetzung und Wirksamkeit des Programms an einzelnen Schulen mit Hilfe von Unterrichtsbeobachtungen, Gruppengesprächen, Interviews und schriftlichen Befragungen.

(3.) *Ergebnisse:* Die Ergebnisse der ersten Untersuchungsphase liegen vor: Es wurden 142 Schulen (Sek. I) in NRW ermittelt, die das TRP anwenden. An der schriftlichen Befragung (Mai bis Juli 2004) beteiligten sich 87 Schulen (Rücklaufquote = 61,3%).

- Das Trainingsraumprogramm (TRP) hat eine besondere Verbreitung in Haupt- und Gesamtschulen. Hauptschulen sind in der Befragungsstichprobe mit 61 % (N=53) und Gesamtschulen mit 15 % (N=13) vertreten. Realschulen und insbesondere Gymnasien setzen das Programm wenig ein.
- Bei der Einführung des Programms fanden in allen Schulen Diskussions- und Abstimmungsprozesse im Kollegium (Beschluss der Lehrerkonferenz) und Schulungsmaßnahmen statt.